



Unsere Berührungspunkte finden ausschliesslich in Kleidern statt*: Das Ehepaar Schneuwly beim Paartherapeuten. Foto: zvg

Alles nur, damit es einschlägt

Serie Das wurstigste Ehepaar der Schweiz ist zurück: In der dritten Staffel der Dokusoap «Experiment Schneuwly» gehen Margrit und Hansjörg so weit wie noch nie – zum Beispiel in die «Kristallgrotte».

Regula Fuchs

Es habe schon «geruhiget» in der Zwischenzeit, sagen die Schneuwlys. Ist ja auch eine Weile her, seit sich Margrit und Hansjörg aus 3506 Grosshöchstetten von ihrem gut eingesessenen Sofa erhoben und vor laufender Kamera neue Welten erkundet haben – beim Yoga oder im Bundeshaus, beim Kiffen oder in der Paartherapie.

Die Berner Produktionsfirma Lomotion und Regisseur Juri Steinhart haben die Dokusoap «Experiment Schneuwly» erfunden, deren erste zwei Staffeln 2014 und 2015 als Webserie und im Spätprogramm des Schweizer Fernsehens liefen. Aber auch nach drei Jahren Pause ist

Margrits Faible für aufwendig dekorierte Fingernägel und freche Leopardendrucke unvergessen – ebenso wie Hansjörgs urbiedere Verstocktheit und seine durchfallgelben Strickjäckchen.

Obwohl nicht jede Expedition der Schneuwlys damals gleich gut zündete, haben Anne Hodler und Matto Kämpf ihre Figuren zu Ikonen des Bünzlitums gemeisselt, die nun anscheinend an ihrer fernsehbedingten Bekanntheit Gefallen gefunden haben.

Darum gibt es nämlich jetzt diese dritte Staffel. Margrit habe sich bei ihm gemeldet, sagt der Interviewer im Off, den man in dieser fiktiven Dokumenta-

tion nie zu Gesicht bekommt. Und sie habe eine Überraschung in Aussicht gestellt, welche die Schneuwlys gern mit der Nation teilen: «Wir wollen schwanger werden!»

«Wie in der Beatushöhle»

Während Margrit erklärt, warum man sich doch noch zu diesem Schritt entschlossen habe, beginnt Hansjörg, der eben noch an einem Landjäger herumgekaut hat, neben ihr sanft zu schnar-

Schon aus hygienischen Gründen kämen Kinder für ihn nicht infrage.



chen. Klar: Sein Wunsch ist das nicht, schliesslich hat er ja in Staffel eins gesagt, schon aus hygienischen Gründen kämen Kinder für ihn nicht infrage. Aber immerhin verspricht sich Herr Schneuwly eines: dass er dann mehr Ruhe hat, wenn Margrit beschäftigt ist.

Zuerst einmal muss dieses Kind aber überhaupt gemacht werden, und das scheint bei den Schneuwlys gar nicht so einfach zu sein. Dem Therapeuten gesteht Margrit, dass «unsere Berührungspunkte ausschliesslich in Kleidern stattfinden». Darum soll in der Folge die Fantasie der Schneuwlys angestupst werden: durch einen Besuch in einem «Schwingerclub», wie Hansjörg sagt. Das Etablissement liegt im Industriegebiet und trägt den Namen «Kristall-

grotte». «Wie in der Beatushöhle», finden die Schneuwlys und tappen im leichten Tenü durchs Schummerlicht. Grossartig, mit welcher trockenen Dösigkeit Matto Kämpf alias Herr Schneuwly die Dinge kommentiert, die er dort antrifft. Und auch, wie er beim Wurst- und Kartoffelsalat auf Touren kommt.

Zwar ist die Formel von «Experiment Schneuwly» auch in der dritten Staffel die alte. Aber so eine grandios absurde Wurstigkeit ist selten auf hiesigen Bildschirmen. Daher: Daumen drücken, dass es klappt mit dem Nachwuchs.

Vorpremieren: Mittwoch, 19. Dezember, Aula der Sekundarschule Grosshöchstetten, 17.30 Uhr. Kino Rex Bern, 20.30 und 22.10 Uhr (beide ausverkauft). Online ab 22. Dezember unter www.srf.ch/schneuwly